Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

(Schluß aus dem Hauptblatte).

Zu Tit. 2 (Regulirung der Memel, des Pregels u. s. w. der Spree, der Havel und der Mosel 2,482,400 M.) beantragt die Budgetcommission 1.5 = 9,000 M. für die Spree (einschließlich des Landwehrcanals in Berlin) und die Havel abzusetzen.

Abg. Büchtemann tritt diesem Antrage entgegen. Die Regulirung der Spree sei im Interesse der Consumenten durchaus geboten. Die Stadt Berlin sei aber schon allzusehr belastet, namentlich auch bei den Brückenbauten, als daß sie noch weitere Summen aufbringen könnte.

Abg. Löwe (Bochum): Die Budgetcommission sei von der Ansicht ausgegangen, daß die Stadt Berlin einen ungebührlichen Zuschuß erhalten solle, den sie nicht beanspruchen könne. Die Spree und der fragliche Kanal dienen aber nicht nur Berlin, sondern dem Verkehr des ganzen Landes.

Regierungscommissar Geh. Ober-Baurath Wiebe bittet, es bei dem Vorschlage der Regierung zu belassen.

Abg. v. Minnigerode vertritt den Vorschlag der Commission.

Abg. Löwe (Berlin): Berlin hat dieselbe Einwohnerzahl wie eine ganze Provinz und verdient bei seinem Verkehr und seiner Bedeutung nicht den wegwerfenden Hinweis auf die Verfolgung localer Interessen. Die Herren Conservativen haben diese Haltung Berlin gegenüber stets eingenommen. (Widerspruch rechts.)

Vizepräsident v. Benda bittet die Parteifrage nicht in die Debatte zu ziehen, wo es sich um eine einfache Etatsposition handele.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dirichlet wird die Discussion über den Spreecanal geschlossen. Hierauf folgen persönliche Bemerkungen, Schließlich wird der Antrag der Budgetcommission mit großer Majorität angenommen.

Tit. 3—12 werden unverändert ohne Debatte bewilligt. Tit. 13, welcher für den Hafen von Memel eine Summe von 147,000 M. auswirft, wird auf Antrag der Budgetcommission gestrichen. Tit. 14—33 werden bewilligt, ebenso Tit. 35, wogegen bei Tit. 34 „zum Bau des Regierungs- und Oberpräsidialgebäudes in Danzig, 3. Rate" 2 0,000 M. abgesetzt werden.

Damit ist der Etat der Bauverwaltung erledigt, und es folgt der Etat der Justizverwaltung. Die Einnahmen werden ohne Debatte angenommen. Bei Tit. 1 der dauernden Ausgaben (Gehalt des Ministers 36,000 M.) senkt

Abg. v. Krocher die Aufmerksamkeit des Hauses und der Regierung auf das Unwesen des in der Nähe Berlins bei dem Rennen zur Anwendung gebrachten Totalisators, der Unfug nehme in ungebührlichem Maße überhand. Das Treiben der sogenannten Buchmacher sei besonders gefährlich.

Justizminister Dr. Friedberg: Es besteht bei den Justizbehörden die Absicht, unwiderseit eine Warnung gegen das weitere Totalisiren (Heiterkeit) ergehen zu lassen. Wenn diese nicht fruchten sollte, würde mit dem Strafgesetz in der Hand gegen dieses Treiben einzuschreiten sein (Beifall).

Nach weiteren bezüglichen Bemerkungen der Abgg. v. Luck, Windthorst und v. Schorlemer-Alst werden die Capitel 71—73 genehmigt. Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Bei Capitel 74: „Amtsgerichte und Landgerichte" erinnert Abg. v. Enkevort an eine vorjährige Petition der Bewohner von Usedom, welche um Errichtung eines besonderen Amtsgerichts und Wiedereinführung des alten Gerichtsverfahrens für ihren Inselkreis petitionirt hätten.

Justizminister Dr. Friedberg erwidert, daß man es in maßgebenden Kreisen noch nicht für angängig halte, schon jetzt an der kaum vollendeten deutschen Gerichtseinheit zu rütteln.

Abg. Klotz bringt die Vertheilung der Verwaltungsgeschäfte zwischen Staatsanwaltschaft und Gerichten zur Sprache und wünscht die Uebertragung der sächlichen Fonds ausschließlich an die Staatsanwaltschaft, welche den Gang der Verwaltung wesentlich anhalte.

Regierungscommissar, Unterstaatssecretär Rindfleisch: Ich bekenne gern, daß beim Landgericht II. in Berlin einige Mißstände in der bezeichneten Richtung bestehen. Zu der Uebertragung der Fonds an die Staatsanwaltschaft sind wir gedrängt, nachdem die Staatsanwaltschaft seit dem Jahre 1879 eine eigentliche Behörde geworden ist, um nicht einen Krieg zwischen der Gerichtsbehörde und der Staatsanwaltschaft herbeizuführen.

Abg. v. Hagenow (Amtsrichter in Geimmen) rügt das große Maß von Machtvollkommenheit des Ober-Landgerichts gegenüber dem Landgerichten und der Präsidenten gegenüber dem Amtsrichter.

Justizminister Dr. Friedberg: Ich kann zunächst mein Bedauern nicht zurückhalten, daß ein zwischen einem Amtsrichter und seinem Präsidenten vorgekommener Streit hier vor das Haus gebracht werde. (Beifall.) Ich habe von dem Augenblicke meines Amtsantritts an die traurige Erfahrung gemacht, daß die Unterordnung der preußischen Gerichte, wie sie sonst gang und gäbe war, und auf welche wir stolz waren, in einem ungerechtfertigten Maße an vielen Stellen aufhört, und daß sie namentlich aufhört sehr vielfach bei den Amtsrichtern. Diese sind durch die neue Gesetzgebung sehr günstig gestellt, das hat aber die Gesetzgebung nicht gewollt, daß nun die Amtsrichter glauben, sie haben gar keinen Vorgesetzten mehr, und wenn hier die Frage, ob mit Submissionsstrich oder ohne denselben geschrieben werden soll, angeregt wird, dann finde ich darin eine Bestätigung meiner Behauptung. Es ist mir dann auch eine großmächtige Beschwerde darüber eingegangen, daß der Präsident des betr. Gerichts verlangt hatte, es sollte in dem Stil geschrieben werden, wie ein untergeordnetes Gericht an das obere Gericht schreibt.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Klotz, des Reg.-Comm. Unterstaats-Secretair Rindfleisch und des Abg. v. Hagenow wird sowohl dieser Titel wie der Rest der dauernden Ausgaben des Justizetats bewilligt, nachdem auf eine Verwendung der Abgeordneten Zehrt und Windthorst im Interesse der mit dem 1. October 1879 brotlos gewordenen Lohnschreiber in den Kanzleien der Landgerichte der Reg.-Comm. Unterstaatssecretair Rindfleisch erwidert hatte, der beklagte Uebelstand sei eine unvermeidliche Folge der neuen Gerichtsorganisation, und die Regierung nicht in der Lage, hier etwas thun zu können.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Verschiedene Etats, darunter der des Ministeriums des Innern.)

Provinzial-Nachrichten.

Σ **Ermsleben**, 30. Nov. Das vorgestern zum Besten einer Weihnachtsbescheerung aufgeführte Concert ist nach jeder Richtung hin als ein wohlgelungenes zu bezeichnen. Es begann mit einem gut gesprochenen Prolog. Weiterbin kamen Chorlieder von Abt, Koschat ꝛc, Duette für Discant und Alt von Mendelssohn-Bartholdy und Brahms, Clavierpiecen von Sydney Smith und Mendelssohn-Bartholdy und Stücke aus Hanne Nüte von Fritz Reuter abwechselnd zum Vortrage. Besondere Anerkennung fanden die Vorführungen der beiden zweihändigen, sehr schwierigen Clavierstücke, die von der Merseburger Liedertafel gesungenen Kärnthner Volksweisen von Koschat und die plattdeutschen Vorträge. Wie wir gehört haben, beträgt die Concerteinnahme ca. 179 M. Da der Unkosten sehr wenige sind, so verbleibt zur Verwendung an die Bedürftigen ein ganz nettes Sümmchen. Möge diesen hiermit eine recht schöne Weihnachtsfreude bereitet werden.

4 **Torgau**, 29. Nov. Je näher das liebe Weihnachtsfest heranrückt, umsomehr tritt auch die jedes Jahr wiederkehrende Frage an die Eltern heran: „Was werden wir unseren Kleinen schenken?" In der Hoffnung, daß ich Vielen einen Gefallen erweise, will ich die Aufmerksamkeit der Leser dieser Zeitung auf ein hübsches Buch lenken. Der Verfasser desselben, Herr Lehrer Baltin von hier, hat auch in diesen Jahre wieder die Kinderliteratur um ein neues Werkchen bereichert, welches ganz besonders geeignet ist, als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder im Alter von 9—14 Jahren mit gutem Gewissen empfohlen werden zu können. Es führt den Titel: „Aus Dorf und Stadt" (Preis 2,50 M.), ist mit 6 bunten Illustrationen von B. Mühlig versehen, und bei Carl Flemming in Glogau erschienen. Der Herr Verfasser hat in diesem Buche das Volksleben in seiner Wahrheit und Wirklichkeit dargestellt, theils in Erlebnissen, theils in alltäglich sich wiederholenden Bildern. Auf 104 Seiten Quartformat enthält es 13 Geschichten.

-m- **Wittenberg**, 1. Dec. Die billigen Prämien, welche von den Wander-Colporteuren gewisser Roman-Fabriken den Abonnenten als Lockspeise geboten werden, können selbst in dem Falle, daß kein offenbarer Betrug unterläuft, sehr theuer zu stehen kommen, wie folgender Vorfall beweist. Ein hiesiger Ackerbürger erhielt vor einiger Zeit als Prämie zu einem Sensations-Roman in 90 Heften à 50 Pf. ein Oeldruckbild in Goldrahmen, und gab demselben den Ehrenplatz über dem Sopha, wo sonst ein altes, unscheinbares Bildchen in schwarzem Holzrahmen gehangen hatte, für das sich wohl nie ein Besucher interessirt haben mochte. Letzteres war aber gerade der Wunsch des Hausherrn, denn hinter diesem Bilde befand sich in einem Wandschränkchen mit einfacher, braun gestrichener Holzthür sein wohlgefüllter Arnheim en miniature, und wenn er geahnt hätte, daß das Prämienbild zum Verräther dieses Geheimnisses werden könne, würde er demselben wohl einen andern Platz gegeben haben. Schon am ersten Tage und auch in der Folgezeit war das farbenprächtige Bild mehrfach von Neugierigen besichtigt worden, ohne daß es einem derselben in den Sinn gekommen wäre, das Kunstwerk zu berühren, oder gar von der Wand herabzunehmen. Am vergangenen Donnerstag aber, als Nachbarschaft und Bekannte sich längst satt gesehen, fiel das Bild einem Geschäftsmanne auf, der dem Besitzer die kritische Frage stellte, ob dasselbe auch auf Leinwand und Blendrahmen gezogen sei, denn nur in diesem Falle hätte es Werth. Noch ehe der verdutzte Hausherr, der kein Kunstkenner ist, dem Kritikus eine Antwort geben konnte, hatte dieser das Bild schon in Händen und starrte, ebenfalls im höchsten Grade verdutzt, nicht etwa auf dessen Rückseite, sondern auf die braune Thür des Geldschranks, die wie von selbst aufgegangen war und eine blinkende Stahl-Cassette sehen ließ. Im nächsten Augenblicke wurde ihm jedoch das Bild unter einer Fluth von Injurien so gewaltsam entrissen, daß er sich nach einer kurzen, aber erfolglosen Entgegnung entfernte. Die geschäftlichen Beziehungen sind erst einige Tage später unter der Bedingung wieder aufgenommen worden, daß der Beleidiger den Kindern einer durch Noth und Krankheit heraugekommenen Handwerkerfamilie eine Weihnachtsbescheerung im Werthe von 20 M. bereite. Auch die Verlegung seines Arnheims wird dem Besitzer des Bildes noch Geldunsgaben verursachen, denn das Wandschränkchen ist ihm jetzt nicht mehr sicher genug.

δ **Bernburg**, 30. Nov. Aus dem heute gedruckt vorliegenden umfangreichen „Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in der Stadt Bernburg im Jahre 1879" sind folgende Details von weiterem Interesse: 1879 sind hier 687 lebende und 28 todte Kinder geboren, 447 Personen gestorben. — Der Versicherungswerth der bei der Herzogl. Landesbrandkasse in Dessau gegen Feuerschaden versicherten 752 Gebäude betrug Ende 1879 17 145 220 M. Für Pfasterung ꝛc. wurden verausgabt 129 301,20 M., für Straßenbeleuchtung durch 395 Laternen 12 610,81 M. — Das Hauptrohr der Wasserleitung wurde um 1278 Meter erweitert; der Wasserconsum betrug bei einer Einnahme von 57 145 77 M. und einer Ausgabe von 42 827,97 M. 328 085 cbm. — Der Verkehr beim Postamte war ein sehr reger; zur Bestellung gingen ein 543 618 Briefsendungen (incl. Postkarten und Drucksachen), 54 990 gewöhnliche Packete, 7560 Briefe und Packete mit Werthangabe der 293 527 Zeitungsnummern. Zur Beförderung wurden eingeliefert 608 058 Briefsendungen, 47 142 gewöhnliche Packete, 9216 Briefe und Packete mit Werthangabe (12 453 912 M.), 6912 Briefe und Packete mit Postnachnahme, 41 137 Postanweisungen (über 2 415 548 M.), 1055 Postauftrage, 465 690 Zeitungsnummern. Eingegangen sind 11 821, aufgegeben 10 490 Telegramme. — Auf hiesigem Bahnhofe reisten zu 123 787, ab 123 592 Personen; an Gütern kamen an 114 196,8 Tonnen Frachtgut und 632,8 Tonnen Eilgut, wohingegen 29 414,8 Tonnen Frachtgut und 349,3 Tonnen Eilgut abgingen. — Die Schleuse wurde passirt von 575 beladenen und 1630 leeren Kähnen. — Die Kreissparkasse hatte zu Anfang des Jahres einen Bestand von 6 122 621,69 M., am Schlusse von 7 319 032,88 M. — Die Reichsbanknebenstelle hat eingekauft an Platzwechseln 2 055 033,27 M., Rimessenwechseln 3 098 891,63 M.; an Lombard-Darlehen wurden gewährt 114 500 M., zurückbezahlt 113 700 M. — Die acht eingeschriebenen Hilfskassen verfügten über ein Gesammtvermögen von 6 943,77 M. — Sechs Wohlthätigkeitsvereine entfalteten eine umfassende Wirksamkeit: Einnahme u. Ausgabe der Armenkasse balancirten mit 27 720,11 M. — Die hiesigen Lehranstalten wurden von 3167 Schülern und Schülerinnen besucht. — Im Krankenhause fanden 709 Kranke zusammen 19 621 Tage lang Aufnahme und Verpflegung; 70 gingen mit Tod ab. — In der Landes-Irren-Heil- und Pflegeanstalt wurden 109 männliche und 99 weibliche Personen verpflegt, von denen 7 verstarben. — Bei der Polizei wurden gegen 1350 Personen 1030 Anzeigen wegen Uebertretungen erhoben; verhaftet wurden 421 Personen, davon 321 (!) wegen Landstreichens. — Der Consumverein hatte bei 1305 Mitgliedern einen Umsatz von 118 973 M. und einen Reingewinn von 15 552,60 M. — 603 Bürgerscheine wurden ausgefertigt. — Das Gemeindevermögen betrug an Gebäuden und anderen Bauwerken 1 643 366,23 M., an ländlichen Grundstücken 230 695 M., an Grundrenten 885,20 M., an Capitalien 151 166,83 M., zusammen also 1 426 113,38 M., Activa, welchen zusammen 567 228 10 M. Passiva gegenüberstehen. — An Gemeindesteuern wurden erhoben: 85 779,66 M. Communal-, 20 759,82 M. Kreis- und 21 418,68 M. Staatssteuern. — Im Gemeindehaushalte stand einer Einnahme von 198 070,08 M. eine Ausgabe von 176 340,29 M. gegenüber. — Das der Stadt Bernburg von dem am 29. Mai 1879 verstorbenen Dr. Rhone vermachte Vermögen beträgt nach Abzug der bereits ausgezahlten Legate 54 055,99 M. und bildet die Dr. Rhone-Stiftung zur Unterstützung von Lehrer- und Beamten-Wittwen und ehrbaren alten Leuten aus dem Handwerkerstande.

Kunst. Wissenschaft. Literatur.

— Ein „wohltemperirtes Clavier" von Seb. Bach findet sich im Catalog der Auction einer Bibliothek des Hrn. Dr. F. Gehring in Wien verzeichnet unter dem Titel: „Weber, Bernh. Christ., Organist in Tennstedt, Das wohltemperirte Clavier oder Präludia in Fugen durch alle Tona und Semitona, sowohl tertiam majorem, oder Ut re mi fa betreffend. Anno 1689." — 44 Blätter Original-Manuscript des Autors, der von keinem Bibliographen erwähnt wird. Es sind bereits Untersuchungen im Gange, die Echtheit der Jahreszahl festzustellen, welche auf eine Entstehung der Handschrift von Seb. Bachs „Wohltemperirten Clavier" hindeutet. Nun wäre vom künstlerischen Standpunkte die Entdeckung, daß ein „wohltemperirtes Clavier" noch vor dem Bach's behanden hat, eben so wenig bedeutend, als die Thatsache, daß lange vor Beethovens Pastoral-Symphonie ein obscurer Componist eine solche mit ganz ähnlichem Programme geschrieben hatte. Aber für die Bibliographie ist die Angelegenheit doch von Wichtigkeit und man sieht der endgiltigen Entscheidung der Frage mit Spannung entgegen.

Eingegangene Neuigkeiten:

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften, mit dem Porträt des Verfassers — werden ab December d. J. in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinen. Die Ausgabe erfolgt in 60 wohlfeilen, splendid ausgestatteten Lieferungen und wird folgende Werke umfassen: Das Buch der Novellen I., II., III. — Die Schriften des Waldschulmeisters — Waldheimath. — Die Leipler in ihren Walde und Dorftypen. — Das Leben der Steiermark. — Heidepeter's Gabriel. Eine Erzählung. — Sonderlinge. — Sommerabende. Lustige Geschichten. — Winterabende. Kleine Erzählungen. — Am Wanderstabe. Vermischte Schriften. — Die „Ausgewählten Schriften" Rosegger's, dieses sinnigen Schilderers der Alpenwelt und ihrer Bewohner, werden überall mit Freude begrüßt werden; wir lenken daher schon heute die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Sammlung. Wenige Bücher werden geschrieben, die man mit solchem innigen Behagen liest und die einen so nachhaltigen Eindruck machen, als die einfachen volksthümlichen Erzählungen Rosegger's, welche aber trotzdem eine Fülle von Lebenswahrheit, Witz und Spannung in sich bergen.

Von dem bekannten Buche „Onkel Tom's Hütte" von Becher Stowe ist soeben im Verlage von Otto Janke in Berlin in der „Zwei Mark Collection" eine neue elegante Volksausgabe erschienen, die sich für Familien als ein passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt. Die Verlagshandlung hat durch diese neue billige Ausgabe ein Werk, dessen culturgeschichtliche Bedeutung unbezweifelbar ist, wieder in das Gedächtniß gerufen, und die Lesewelt wird es ihr danken.

Dr. Max Peusquens, Der Schöffen- und Geschworenen-Dienst nach den Reichsjustizgesetzen. Anleitung für Laien. Vierte Aufl. gr. Octav. geh. (Leipzig, Verlag von Carl Reißner).

Die Lieder und Sprüche des Omar Chajjam. Verdeutscht durch Friedrich Bodenstedt. Octav. In Prachtband 6 M. (Breslau Schletter'sche Bchh.)

Margaret Lonsdale, Schwester Dora. Eine Biographie. Autorisirte Ausgabe von Auguste Daniel. Octav. geh. 3,40 M. (Gotha, F. A. Perthes.)

Die Somosierra. Roman aus dem spanischen Bühnenleben. Von Robert Waldmüller (Eduard Duboc). Eleg. brosch. 4,50 M. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

Der Tourist. Internationaler Eisenbahnführer für die Schweiz und Südfrankreich. Mit einer Karte. Winter 1880 81. Octav. Geh. 80 Pf. (Zürich, Verlag von Caesar Schmidt).

Zander, C., Kreis-Secret., Handbuch der Polizei- und Steuerbestimmungen über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft sowie des Kleinhandels mit geistigen Getränken im preuß. Staate. Octav. geb. 3 M. 60 Pf. (Breslau, A. Hepner's Verlag).

Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage mit seiner eleganten und ungemein praktischen Einrichtung (Verlag des Berliner Lithogr. Instituts, Berlin W. Preis 2 Mark) liegt auch diesmal wieder rechtzeitig für 1881 vor. Was die äußere Ausstattung anbetrifft, so bildet der durchaus solid gebundene, mäßig dicke und mit einem halbweichen grünen Umschlag versehene Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 24 Centimtr.) die bequemste und dabei elegante Schreibunterlage auf Pult und Schreibtisch. Ihren Werth aber verdoppelt für jeden geschäftlichen Bedürftig angesichts Inhalt. Auf der Rückseite des Umschlags ein übersichtlicher Comtoirkalender, 72 mit weißem Löschpapier durchschossene Seiten linirten Schreibpapiers, auf welchem die einzelnen Tage des Jahres eingedruckt sind und für jeden derselben zu Notizen ca. 20 Zeilen Raum gelassen ist, auf 42 Seiten eine Fülle für das Geschäftsleben unentbehrlicher Tabellen und statistischer Verzeichnisse sowie eine gute Karte von Deutschland.

Vermischtes.

— [Pathenschaft des Kaisers.] Man berichtet der „Cobl. Ztg." aus Nassau unterm 28. November: Die Ehefrau des Tagelöhners Steinhäuser hier beschenkte vor einigen Tagen ihren Gatten mit dem achten Sohne. Der glückliche Familienvater wandte sich dieserhalb an den Kaiser und bat denselben um Uebernahme der Pathenstelle zu diesem Achten. Heute ging zur Freude der Eltern, und gewiß auch des ganzen Ortes, ein Schreiben hier ein, daß Se. Majestät die Pathenstelle huldvoll angenommen habe, und auch als Pathe im Taufregister geführt sein wolle. Begleitet war das Schreiben mit einem recht ansehnlichen Geldgeschenke für den kleinen Pathen.

— [Türkische Zustände.] Ein Beamter des deutschen Konsulats in Konstantinopel übergab dieser Tage seinem Diener eine größere Goldmünze, die er beim Geldwechsler in Silber umsetzen sollte. Zum Zwecke der Abwehr gegen etwaige räuberische Angriffe rüstete er ihn gleichzeitig mit einem Stockdegen aus. Doch der biedere Schwarze wird beim Geldwechsler zwar nicht von Dieben, Räubern, Missethätern, wohl aber von mehreren türkischen Polizeioffaten beobachtet. Im Augenblick, als er mit dem Gelde, 25 blanken Medschidieh, abziehen will, stürzen die Wächter der Sicherheit über ihn her, schimpfen ihn „Dieb" und „Räuber," schleppen ihn trotz alles Protestirens und aller Gegenwehr auf die Wache, nehmen ihm Geld, Uhr und Degen ab und werfen ihn in eine Kerkerzelle. Der Beamte, welcher sehnsüchtig, aber unsonst auf die Rückkehr seines Dieners wartet, zieht endlich bei den Geldwechslern der angrenzenden Straße Erkundigungen ein. Man theilt ihm die schreckliche Begebenheit mit und er eilt zum Galata-Serai, um den schmählich verkannten Mehemed aus den Fesseln der Häscher zu erlösen. Aber das macht mehr Mühe, als man angesichts der klaren Sachlage glauben sollte. Der wachthabende Officier behauptete nämlich, es sei im „Tschornal" (Journal) nur ein Straßenräuber als verhaftet bezeichnet, der sich im Besitze von vier Medschidieh befunden habe. Ein Besitzer von 25 Medschidieh, Uhr und Stockdegen sei nicht eingetragen, mithin könne es sich auch nicht um den bewußten Diener handeln. Unser Landsmann aber, ein energischer und der türkischen Sprache völlig mächtiger Beamter, rückte dem Effendi so scharf auf den Leib, daß das vermißte Geld sowie Uhr und Degen nach und nach wieder zum Vorschein kamen und endlich auch der „aus einem Mißverständniß" eingekerkerte Schwarze mit fröhlichem Grinsen wieder vor seinem Herrn erschien und der merkwürdige, echt türkische Rechtsfall war erledigt.

— [Unschuldiges Opfer der Lynchjustiz.] Wie sehr die Bochumer Attentate auch die Bevölkerung der weiteren Umgegend, besonders die weibliche, ängstlich erregt haben, geht daraus hervor, daß in diesen Tagen ein ahnungsloß und unschuldsvoll seines Weges von Essen nach Steele ziehender Cigarren-Reisender in eine böse Lage kam. Derselbe fragte auf der Höhe von Steele ein Mädchen nach dem Wege, welches bei seiner Frage ein vollständig unbegründetes Geschrei erhob und einige des Weges kommende Bergleute um Hülfe rief, die sofort Böses ahnend, den Aermsten jämmerlich durchbläuten. Dem Reisenden wurde es nicht leicht, dieselben von seiner Unschuld zu überzeugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801203020/fragment/page=0001

— [Der neue Unglücksfall in der Familie Wilms,] welchen auch wir gestern meldeten, beruht, wie wir nachträglich vernehmen, auf einer bedauerlichen Entstellung des Sachverhalts: der Zustand der allerdings leidenden Tochter des Verstorbenen hat den Hinterbliebenen zu Besorgnissen, wie sie jene Mittheilung ausdrückte, glücklicherweise nie Veranlassung gegeben; eine Gemüthsaffection, die der schwere Familienverlust bei der jungen Dame zurückgelassen, ist längst im Weichen begriffen und die Genesung derselben zur Zeit eine fast vollendete.

— [Ein unglaublich frecher Diebstahl] wurde am 27. Nov. in Löwen i. Schl. verübt. Diebe drangen in den Hofraum eines Getreidehändlers, erbrachen das Magazin und sackten hier etwa vierzig Ctr. Roggen ein, welchen sie auf einen im Hofe vorgefundenen Wagen luden. Hierauf erbrachen sie den Pferdestall und holten zwei Pferde, mit denen sie den Wagen bespannten, um dann das Weite zu suchen.

— [Das Passionsspiel in Newyork] findet nicht statt. Der Theaterdirector, der dasselbe zur Darstellung zu bringen beabsichtigte, hat das Project aufgegeben, weil die öffentliche Meinung sich ungünstig darüber äußerte.

— [Wagner-Cultus in der Mode.] Eines großen Beifalls erfreuen sich neuerdings in Berlin die aus Pelz angefertigten Damenhüte, welche in der Facon genau nach der, von dem Componisten mit Vorliebe getragenen Mütze gemodelt sind und deshalb auch als „Wagner-Kappe" sich eingeführt haben. Nächstens wird man also wohl die Jüngerinnen der Zukunftsmusik an ihrer Kopfbedeckung zu erkennen vermögen.

— [Ein eigenthümlicher Paß.] Ein Kellner in Temesvar hat bei der Oberstadthauptmannschaft um einen Paß. Da jedoch seine Zuständigkeit nicht konstatirt werden konnte, wurde seine Bitte abschläglich beschieden. Er verschaffte sich nun irgendwie einen Visapaß und begab sich damit auf den Weg. Er bereiste Serbien, die Walachei, Slavonien, sich überall meldend, und zwar unter Vorzeigung des Passes. Bei der Behörde, wo er sich zuerst meldete, hatte man wahrscheinlich in der Eile den Paß zu besichtigen vergessen und denselben rückwärts mit der üblichen Notiz: „Gemeldet am . . . ." versehen, die übrigen Behörden hielten es noch weniger für nöthig, den Paß zu prüfen und visirten ihn der Reihe nach. Der erfinderische Kellner ist nach vierjährigem Wandern wieder in Temesvar angekommen und äußert sich wegwerfend über die Reisepässe, die doch so wenig Werth haben. Der Viehpaß ist über eine Kuh ausgestellt und lautet folgendermaßen: „sieben Jahre alt, Mellkuh, röthlich, das rechtseitige Horn gebrochen."

— [Fatal.] Ein Kirchenfürst, sagen wir: in Frankreich —, dessen geistige Gaben sich nicht ganz auf der Höhe seiner sozialen Stellung hielten, hatte von gefälliger Hand ein Werkchen verfassen lassen, welches unter der kirchenfürstlichen Flagge in die Oeffentlichkeit trat. Die gefällige Hand aber war zu gefällig gewesen, sie hatte die Gutgläubigkeit der bösen Welt überschätzt, und so kam es, daß dem Kirchenfürsten, als er in seinem Ruhme sich sonnen wollte, Folgendes begegnete: In einer größeren Gesellschaft hatte der Pseudo-Autor bereits zahlreiche Huldigungen provocirt. Er setzte die Provocationen fort, indem er einen neuen Ankömmling fragte: „Haben Sie mein Buch schon gelesen?" — „Gewiß, Hochwürden," lautete die Antwort, „Sie auch?" — Der Kirchenfürst sprach von Stunde an nicht mehr von seinem Buche.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Stettin, 1. Dec. Weizen pr. Frühjahr 213,—. Roggen pr. Dec. 205,00, pr. Frühjahr 196,00 Rüböl, 100 Kilogr. pr. Dec. 54,50, pr. April-Mai 57,00. Spiritus loco 54,70, pr. Dec. 54,50, pr. Frühjahr 55,50. Petroleum pr. Dec. 10,10

Bremen, 1. Decbr. Petroleum (Schußbericht: sehr fest. Standard white loco 8,90 à 9,00 bez., pr. Jan.-März 9,15 à 9,25. bez.

Breslau, 1. Dec. Weizen pr. April-Mai 210,00. Roggen pr. Dec. 196,50, pr. Dez.-Jan. 197,00, pr. April-Mai 196,50. Rüböl pr. Dez.-Jan. 53,50, pr. April-Mai 55,50, pr. Mai-Juni 56,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Dec.-Jan. —, pr. April-Mai 56,30, per Mai-Juni 56,70.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 30 November.

Aufgeboten: Der Böttcher G. Rothe und H. Henze (Zenkergasse 12). Der Arbeiter F. Rudloff und C. Schrienert (Gerbergasse 16 und gr. Ulrichsstr. 41). Der Maurer M. Klepzig und M. Fister (Mühlgasse 3 und alt. Markt 16). Der Schmied A. Jux und W. Krause (Wörmlitzerstr. 33). Der Eisendreher C. Bönicke und M. Lutze (Ackerstr. 3 und Kapellengasse 14)

Eheschließungen: Der Diaconus und Rector E. Herrmann Triebel und L. Jordan (Martinsberg 6).

Geboren: Dem Postbureau-Assistent R. Paschke eine T. (Rannischestr. 7). Dem Handarb. A. Bandermann ein S. (Pulverweiden 12). Dem Markthelfer F. Hartmann eine T. (kleines Leichenfeld 2). Dem Architect F. Gygas ein S. (Leipzigerstraße 16). Dem Redacteur P. Woth ein S. (Neue Promenade 10). Dem Schmied F. Glücke eine T. (Parkstr. 10). Dem Uhrmacher O. Reich eine T. (Parkstr. 10). Dem Schuhmachermstr. H. Wittge ein S. (Paradiesgasse 3).

Gestorben: Der Schlosser Gustav Zander, 22 J. 5 M. 6 T., Lungentarcom (Klinik). Des Postbureau-Assistent R. Paschke T., 12 Stdn., Schwäche (Rannischestr. 7). Die Wittwe Friederike Hoppe geb. Schmidt, 51 J. 12 T., Pneumonie (Henriettenstraße 27) Ein unehel. S., 2 M. 19 T., Atrophie (Wörmlitzerstr. 36). Des verstorbenen Jäger O. Schwarz S. Paul, 5 J. 9 M. 25 T., Basilarmeningitis (Zenkerg. 12). Der Anstreicher August Gosebruch, 62 J. 1 M. 12 T., Phthisis (Strafanstalt). Des Zuckerkocher G. Roth S. Georg, 2 M. 19 T., Lungenentzündung (Pfännerhöhe 5e). Eine unehel. T. todtgeb. (Thalgasse 3).

Meldungen vom 1. December.

Aufgeboten: Der Zugführer F. C. A. Prüß und L. H. F. Buchmann (Halle und Eilenburg). Der Kellner J. M. Feuerlein und J. Gusler (Berlin und Hanover). Der Schriftsetzer E. Renne und A. Kraenzien (Luckeng. 13 und Langeg. 14).

Eheschließungen: Der Zimmermann H. Dietrich und B. Reisel (Giebichenstein und Freudenplan 7). Der Musiker M. Speer und W. Krüger (kl. Klausstr. 7).

Geboren: Dem Kaufmann E. Beese ein S. (Charlottenstr. 2). Dem Tischler A. Scharf ein S. (gr. Schlamm 10). Dem Schuhmacher C. Neumärker eine T. (Gerberg. 14). Dem Tischlermstr. W. Koch eine T. (Steinweg 43/44). Eine unehel. T. (Bernburgerstr. 30). Dem Schlosser F. Scherf ein S. (Parkstr. 20). Eine unehel. T. (Harza. 5). Dem Schneider W. Bergdorff eine T. (Herrmannstr. 9). Ein unehel. S., eine unehel. T. (Entb.-Institut).

Gestorben: Ida Berbig, 14 J. 1 M. 24 T., Pneumonie (Weingärten 15).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

27. Nov. **Gestorben:** Des Tischler T. C. Wassermann T., 8 J. 4 M. 9 T., Wassersucht (Reilsstr. 9). Der Handarbeiter C. A. Kühne, 78 J. 3 M. 28 T. (Trotha'sche Straße 12).

29. Nov. **Aufgeboten:** Der Maurer J. J. Streicher und J. M. A. Schmidt (Advocatenstr. 5).

Geboren: Dem Oebster F. C. Wirth ein S. (Böckstr. 13).

30 Nov. **Aufgeboten:** Der Restaurateur C. G. Büchel und M. A. Albrecht (Friedrichsbohra und Reilsstr. 9).

Geboren: Dem Handarbeiter A. F. L. Harnisch eine T. (Reilsstr. 4).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December.

Stadt Hamburg. Rendant Helmboldt u. Frau a. Magdeburg; Landwirth Cohn a. Knauthain; Reg.-Assessor Scheller a. Berlin; v. Voigtländer a. Philadelphia; Justizrath Stephan a. Delitzsch; Commerzienrath Stürcke a. Erfurt; Fabrikant Knorr a. Zerbst; Kaufleute Fiebet a. Langenfeldt; Kuhl a. Möhn; Göz a. Leipzig; Weisheit a. Dresden; Fürst, Eisner, Jacoby a. Berlin; Philipp a. Köln; Brandt a. Leipzig; Rößling a. Elberfeld; Sichler a. Cannstatt.

Stadt Zürich. Ingenieur Wickt a. Eilenburg; Baumeister Albrecht a. Hannover; Landwirth Schlaffmann a. Danzig; Gastwirth Schlickmann a. Prag; Ober-Insp. Weisenburg a. Wien; Landwirth Frombagen a. Paris; Reter. Steinbrecht a. Leipzig; Kaufleute Kohl a. Berlin; Wissel a. Zerbst; Frauenthaler a. Schwerz; Krämer a. Clarenbach; Ehmann a. Hanau; Nick a. Königsberg; Schweizer a. Landsberg.

Russischer Hof. Fabrikbesitzer Dreher a. Prag; Prof. Dr. Kagi a. Zürich; Landwirth Schuhmann a. Rollsdorf; Brauereibesitzer Weiß a. Culmbach; Verf.-Insp. Küchler a. Essen; Ing. Röbbeten a. Dresden; Kaufleute Friede a. Blankenhain; Akkeid a. Stockerau; Kupfer a. Burglandstadt; Seiffert a. Berlin; Drechsel a. Leipzig; Victor a. Magdeburg; Bertram a. Braunschweig; Rödiger a. Buckau-Magdeburg.

Goldene Kugel. Fabrikant Wehle a. Nordhausen; Brauereibesitzer Wolff a. Nürnberg; Fabrikbesitzer Köhler a. Plauen; Kaufleute Boetlige, Steinbrück a. Erfurt; Bloch, Sommerfeld a. Frankfurt a. M.; Lohmann a. Braunschweig; Steinhagen a. Nordhausen; Bredereck a. Hamburg; Adolf a. Gotha; Pietzsch a. Dresden; Kötte a. Berlin; Meinhardt a. Bielefeld.

Goldener Ring. Gutspächter Meißner a. Gotha; Fabrikant Steinberg a. Stralsund; Rentier Bachmann a. Stuttgart; Kaufleute Demnik a. Berlin; Geißler a. Diesden; Goldschmidt a. Breslau; Henning, Heller a. Berlin; Erexlein a. Poesneck; Meyer a. Leipzig; Loevenstern a. Bleicherode; Kaufmann a. Frankfurt; Werner a. Frankenstein; Hahler a. Stendal.

Stadt Berlin. Oberlehrer Lehmann a. Leipzig; Inspector Schulze a. Eisenach; Forstcand. Salzbrenner a. Dresden; Rentier Sickhahn a. Frankfurt a. M.; Kaufleute Ewer a. Magdeburg; Oelz a. Dombkirrl; Josephsohn a. Berlin; Wittgark a. Maadeburg; Hempel a. Cottbus.

Rheinischer Hof. Frl. Pelz a. Leipzig; Oeconomen Gaudich a. Ammendorf; Freundlich a. Gera; Dr. Schubert a. Niederwiesa; Kaufmann Tille a. Magdeburg.

Bekanntmachung.

Thüringische Eisenbahn.

Eine Partie **alte ausrangirte Bahnschwellen** sollen **Montag den 6. December c. von Nachm. 1 Uhr** ab am Bahnhofe Merseburg und von Nachmittag 3 Uhr ab bei der Haltestelle Ammendorf öffentlich meistbietend gegen **sofortige Bezahlung** verkauft werden. Weißenfels, den 30. November 1880.

Die Betriebs-Inspection I.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser Weihnachts-Bazar wird Montag und Dienstag den 13. und 14. December in den uns von Herrn **Achtelstetter** gütigst bewilligten Saale der **Stadt Hamburg** abgehalten werden und wird Tages zuvor, Sonntag den 12. December von Nachmittags 3½ bis 7 Uhr gegen ein Entree von 25 ₰ eine Ausstellung daselbst stattfinden. Die uns zugedachten Geschenke bitten wir freundlich spätestens bis zum 10. December an die Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Frau **von Voß**, Königsplatz 2. Frau **Dr. Heller**, Hospitalplatz 1.
Frau **Thümmel**, Mühlweg 1. Frau **Ehrenberg**, Karlstraße 4.
Frau **Bethcke**, Burgstraße 31. Frau **Girard**, Geiststraße 72
Frl. **Kirchhoff**, Martinsberg 8b. Frl. **Streiber**, Mauergasse 11.

Eingegangene Geschenke für die Waisenkinder zur Weihnachtsbescheerung 1880

1. bei Frau von Voss: Ungenannt 100 ℳ, B. 15 ℳ, Ungenannt 3 wollene Jacken, 3 Paar wollene Strümpfe, 3 Shawlchen, 1 Paar gute Stiefeln.

2. bei Hrn. Pietsch-Schröner: Eine Freundin 10 ℳ, Hr. Prof. U. 2 ℳ, Frl. O. K. 3 ℳ, Frau Ju. H. 10 ℳ, Schmidt'sches Legat 180 ℳ, Dr. Kauf. Senf 4 Paar get. Schuhe, 2 get. Knabenröcke, 1 get. Kleid und Unterrock, 1 get. Weste und Hut, 1 wollnes und 9 leinene Vorhemden, 8 Paar Strümpfe, 1 Pfd. blauer Zwirn, 1 wollner Shawl, 23 wollne Kopf- und mehrere Tücher, 16 Paar Strumpfbänder, 40 Wickeln mit Nähgarn, 20 Nadelbüchsen, 6 Haarpfeile, H. Kaufm. A. Linde 6 Mützen, 6 Paar Gummischuhe.

3. bei Frau Secretair Pfützner: Fr. Rent. H. 3 ℳ, G. br. J. 56 Mtr. bed. Nessel, Fr. Rent. O. 2 get. Hosen, 1 Weste, 1 Frack, Hr. Kom. R. 30 ℳ, 10 Pack Kerzen, Fr. L. B. 10 ℳ, Fr. Rent. Oh. 3 ℳ, Frl. Ja. 20 ℳ, Fr. Dek. B. 15 ℳ, Fr. v. S. 6 ℳ, H. Prof. No. 5 ℳ, H. Prof. Ri. 3 ℳ, Fr. Gehr. Kn. 6 ℳ. Fr. Gehr. T. 2 ℳ, Fr. Ma. 3 ℳ, Fr. F 1 ℳ 50 ₰, Fr. Amt. G. 3 ℳ, 1 get. Rock und Weste, Hr. Seif. Gö. 10 ℳ und Schachteln mit Spielsachen aus Seife, H. B. 3 ℳ, A. K. get. Kleid und Taillenfutter, 1 Tuch, 4 Paar Müffchen, Fr. Ba. B. 1 get. Herrenhose, 3 Paar wollene Strümpfe.

Indem ich den freundlichen Gebern aufs herzlichste im Namen der Kinder danke, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß warme Sachen sehr erwünscht sind und werden auch ferner alle Gaben gern entgegengenommen en von Frau **von Voss**, Herrn **Pietsch-Schröner** und Frau **Pfützner.**

Halle a/S., den 30. November 1880.

Pietsch-Schröner,
Vorsteher des Frauen-Vereins für Waisenpflege.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Das dem **Kaufmann Gaab'schen Erben** hier zugehörige, am **hies. Markt und an der Hauptstraße** sehr günstig gelegene große **Vorder- u. Hinterhaus** mit Niederlagsräumen, **2 Läden,** 10 Stuben ꝛc. soll **Erbtheilungshalber ehemöglichst** verkauft werden.

Alles Nähere durch den Kreis-Auctions-Commissar

Rindfleisch in Merseburg.

Socius-Gesuch.

Berichtigung: Die Offerten für obiges in Nr. 282 d. Ztg. enthaltenes Gesuch werden unter Chiffre **E. S. 6346** bei **Bernhard Freyer** (nicht wie in Nr. 282 gedruckt Feyer) in **Leipzig** angenommen.

Sohlen-Cement,

ein Oleat von national-ökonomischer Wichtigkeit, verleiht den Sohlen fertiger Schuhe und Stiefeln drei- bis vierfache Haltbarkeit. Für mindestens doppelte Dauer wird garantirt. à Glas 50 ₰ bei **C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91.**

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Schkeuditz**, auf dem Unterforste **Dölau** sollen am **Mittwoch den 8. December**
a) Vormittags 9 Uhr
am Schacht Nr 6 (Salzmünder Chaussee)
aus der Totalität:
circa 2 Birken mit 1,50 fm;
41 Kiefern mit 27 fm;
b) von 10 Uhr ab
aus Jagen 59 am Kolkthurm:
circa 22 m eichene Kloben u. Knüppel,
„ 95 m tieferne „ „ „
„ 150 m Abraumreisig,
„ 16 Eichen mit 13 fm,
„ 290 Kiefern mit 214 fm
öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 1. December 1880.

Königliche Oberförsterei.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 6. December Vorm. 10 Uhr und **Dienstag den 7. December** werde ich im Gasthause zur Weintraube in **Höhnstedt:**

eine große Parthie Schnittwaaren, Tücher und fertige Kleidungsstücke

öffentlich versteigern.

Schneider,
Gerichtsvollzieher in Eisleben.

Auction.

Sonnabend den 4. Dec. Nachm. 1 Uhr versteigere ich gr. Steinstr. 51 im **„Schwan"**: **Möbel,** darunter **Kleidersekretair, 1 polirte Bettstelle mit Matratze,** Näh- u. andere Tische, Spiegel, 1 große Partie **blau- und weißemaillirtes Kochgeschirr,** hochfeine Spiel-, Woll-, Glas- u. Porzellanwaaren, Kleidungsstücke, Federbetten, Filz- und andere Schuhe ꝛc.

O. Radestock, Auctionator.

Der Besitzer eines schönen **Windmühlengrundstücks** in der volkreichsten Gegend des Merseburger Kreises mit aushaltender Bauermüllerei (viel Schroten), Preis 14,000 ℳ ist Willens, dasselbe gegen eine Gastwirthschaft oder gangbares Geschäft wegen Krankheit zu vertauschen. Näheres unter **W. K.** postlagernd **Lützen.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Restauration und Handelskeller, Thoreinfahrt, gr. Hof, Hintergebäude, vorzüglich für Schlosser, Schmiede, Tischler, welches sich mit 7% verzinst, habe ich wegen Todesfall zum Verkauf. **Ferd. Quente, Herrmannstr. 11.**

270 **Restauration und Speisewirthschaft.**

Mitten in Sondershausen ist ein **schönes Haus** mit **obigem Geschäft** am **Markt** mit Zubehör für 3000 Thlr., halbe Anzahlung, durch den Agenten **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verk.

Geschäfts-Verkauf.

Mein sehr bekannt einger. **Grundstück,** verbunden mit Getreidespeicher, an der Bahn, bin ich Willens **nur** Familienverhältnisse halber zu **verkaufen.** Längere Jahre erfreute ich mich eines sehr guten Geschäfts in Producten, Mehl, Futterartikeln ꝛc. aller Art und kann ich es nur jedermann bestens empfehlen für den **billigen** Preis von **12,000 Thlr.** mit wenig Anzahlung. Offerten sub **Z. S. 618** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein Haus, Nähe Leipzigs, mit gut eingerichteter Schlächterei ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Offerten unter **W. F. 646** durch die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Oberstabsarzt und **Physicus Dr. B. Beck's oriental. Kräutersaft heilt**

Keuchhusten

in einigen Tagen **sicher,** lindert dessen Heftigkeit schon nach Gebrauch der ersten Paar Löffel. Preis einer Flasche nebst Gebrauchsanweisung Mark 3,50 **General-Depôt bei J. W. Goldmann, Berlin C.,** 25 Seydelstraße. Verkauf für Berlin: Einhorn-Apotheke, 34 Kurstraße.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3–4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** prakt. Arzt zu **Croppenstedt.**

2 Stück baierische Ochsen,
im Zuge gut, auch zur Mastung passend, sind, weil übercomplett, zu verkaufen.

Ziegelei bei Trotha.
Haedicke.

Von 3 Stück sprungfähigen

Holländer Bullen

habe ich 2 Stück nach Wahl zu verkaufen. F. Fitzau,
Langenbogen. Gutspächter.

Ein fettes Schwein
zu verkaufen **Mühlrain Nr. 1a.**

Huste-Nicht

Gesetzlich Geschützt

Malz-Extract u. Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen

v. L. H. Pietsch & Co. Breslau.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Zu haben in **Halle** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichsstr. 38, **Löbsün** bei **Emil Angermann.**

Unsere Fabrikate verdanken ihre wunderbaren **Erfolge** der **naturgemäßen Wirkung** ihrer kräftigen Bestandtheile und sind die **anerkannt** vorzüglichsten diätetischen Haus-Genuß-Mittel bei **Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung** der Athmungs-Organe und **entzündlichen** Zuständen der Schleimhäute der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes** und bei **allgemeiner Schwäche.** Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachlässigter **Husten** kann der Keim von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen.

Wir machen darauf **aufmerksam,** daß unsere Fabrikate ärztlich geprüft und empfohlen sind.

Schutt

kann abgeladen werden auf der neuen Verbindungsstraße zwischen Hermanns- und Breitestraße.

Ein hübscher Hund, kl. Race, wird zu kaufen gesucht **Leipzigerstr. 99, I.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elsbeth Sieger u. Otto Koch (Cracau u. Magdeburg); Martha Hauswalde Hauptm. von Santen (Magdeburg u. Freystadt); Ida Busse u. Thierarzt Paul König (Gr.-Quenstedt u. Eisleben.

Vermählt: Paul Obst u. Anna Teubel (Neuschönefeld und Leipzig); Fritz Bärwolf und Selma Frytsche (Lindenau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Starkloff (Großen-Ehrich) Zivil.-S.; Hrn. Realehrer Ch. Groß (Hannover); Hrn. H. B. Thurm (Beudnitz) — Eine Tochter: Hrn. Pastor Unger (Silkerode).

Gestorben: Mühlenbesitzer G. Jacobi (Zeitz); Frau Marie Hagelberg (Dessau); Frl. Adeline Gerstenberg (Erfurt); Kim. Saul Braun (Erfurt); Particulier August Gräfer (Helmstedt); Graf Carl v. d. Schulenberg-Altenhausen (Altenhausen); Hofconcertmeister Carl Tomasini (Neustrelitz).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.